

## Impfen oder nicht impfen - das ist hier die Frage

Dirk Schrader

In der Tiermedizin, in (fast) jeder Praxis werden Katzen, Hunde und auch Kaninchen regelmäßig über Jahre, möglichst einmal im Jahr gegen alles Mögliche geimpft und auch gegen Tollwut, weil es ja sein kann, dass beim Übertreten einer Grenze auf dem Weg von 5 Metern Tollwut eingeschleppt wird...tzk tzk.

Die Ansicht vieler Tierärzte, ohne wiederholte Impfungen sei der Impfling gar nicht lebensfähig, zwingt Millionen Tierhalter jährlich in die Tierarztpraxen – und die bringen richtig Geld mit. In Hamburg zum Beispiel kann eine jährliche Impfung mit Gutentachsagen, blabla, Impfung, Tschüssbiszum nächstenmalsagen 90 bis 150 Euro kosten.

Ach was, hätte Lorient gesagt.

In der Öffentlichkeit, besonders seit dem Corona-Debakel wird über Impfschäden beim Menschen vermehrt debattiert. Ja, es ist schon lange bekannt, dass Impfungen mit Risiken behaftet sind, was in der Praxis aber völlig ausgeblendet wird. Das gilt auch für unsere Haustiere.

Und so geht Susi Sorglos mit ihrem sauer verdienten Geld zum Tierarzt und ist glücklich, ihrem Liebling etwas gutes angetan zu haben, wenn der Tierarzt die Impfspritze gesetzt und ihr die Rechnung präsentiert hat.

Und das Schärfste: Natürlich fragt der Tierarzt: „Wie geht es denn Ihrem Liebling?“ Und mit der Antwort: „er frisst, bellt und pupt“ ist er zufrieden, denn dann kann er ohne Gewissensbisse die Impfspritze aufziehen. Und damit Susi Sorglos auch in Erinnerung behält, dass sie beim Tierarzt war, zückt der noch sein Stethoskop und horcht den Patienten mit wichtiger Miene ab. Sein Lächeln soll dann sagen: „Alles in Ordnung“.

Dass sich hierbei um Theater handelt, kann Susi nicht wissen. Aber sie ist zufrieden und freut sich schon auf den nächsten Besuch bei „Ihrem Tierarzt“.

Auf diese Weise werden Milliarden umgesetzt, aber es bleibt die Frage nach den Nebenwirkungen der Impfungen in der Tiermedizin.

Studien darüber gibt es nicht. Und wer nach Studien über Impfungen in der Humanmedizin sucht – findet nix – jedenfalls nichts glaubwürdiges.

### **Ein Blick in die Literatur offenbart Abgründiges:**

Die Story über **Dr. Andrew Wakefield** kommt mir in den Sinn. Der Arme hat irgendwann veröffentlicht, dass von 12 Kindern mit Masern-Mumps-Röteln geimpft 8 zu Autisten wurden. Das hat dem pharmazeutisch- medizinischen Kartell nicht gepasst und er wurde angefeindet, verlor seine Approbation – er wurde „gewakefieldet“.

Tja, so kann´s gehen, wenn man sich als Arzt aus dem Fenster lehnt.

Nachforschungen im Universum der Wissenschaft legen klar, dass Risikoanalysen über Impfungen, die man als seriös ansehen kann nicht etwa von den Herstellern der Impfstoffe stammen, sondern von Non-Profit-Organisationen.

So ist festzustellen, dass in einer **Pilotstudie** in den USA zur Gesundheit von 6 -12 jährigen Kindern bei Geimpften das Auftreten der allergischen Rhinitis 30 x höher ist als bei Ungeimpften. Allergie tritt 3,9 mal, ADHS 4,2 mal, Autismus 4,2 x Dermatitis 2,9 x Lernbehinderungen 5,2 x und neurologische Entwicklungsstörungen 3,7 mal eher auf als bei Ungeimpften.

### **Ach was, hätte Lorient gesagt.**

Des weiteren kommen in dieser Studie bei Geimpften 6,4 mal so viele Lungenentzündungen und 19,8 mal so viele Ohrenentzündungen als bei Ungeimpften vor.

### **Kuckmalan.**

Eindeutig ist auch das Risiko für neurologische Entwicklungsstörungen: Bei Geimpften 2,7 mal und bei Frühgeborenen und Geimpften 14,5 mal höher als bei Ungeimpften.

## **Maine Güde.**

Auch Magen-Darm-Erkrankungen sind bei Geimpften 2,48 mal häufiger als bei Ungeimpften.

Interessant ist, dass bei Kindern, die ungeimpft und gestillt worden sind, das Risiko, Asthma zu entwickeln, gleich null ist.

Dagegen ist das Asthmarisiko bei Ungeimpften und nicht gestillten Kindern 5,4 mal höher, bei Geimpften und gestillten Kindern 10,7 mal höher und bei Geimpften und nicht gestillten Kindern 23,8 mal höher als bei der Gruppe der Ungeimpften und Gestillten.

## **In den Niederlanden erschien eine Studie der Vereinigung für bewusstes Impfen:**

Pro 100 Kinder in den ersten 5 Lebensjahren hatten geimpfte Kinder statt 62 167 mal Ohrenentzündungen 77 hatten Halsentzündungen statt 18, Vorfälle aggressiven Verhaltens zeigte sich bei 57 statt der Ungeimpften bei 5.

Antibiotika mussten bei 143 Geimpften aber nur bei 65 Ungeimpften verabreicht werden.

Hohes Fieber trat bei Geimpften 194 mal auf statt 123 mal bei Ungeimpften .  
Fieberkrämpfe gab es bei 19 statt 7 bei Ungeimpften. Stationäre Aufnahme war bei Geimpften 57 mal und bei Ungeimpften nur 39 mal fällig.

## **Eine Pilotumfrage der Control Group** unter ungeimpften Amerikanern ergab:

Chronische Erkrankungen treten bei 27 % der Geimpften, bei Ungeimpften bei 5,97 % auf.

Dermatitis tritt bei Geimpften bei 10,7 % und bei Ungeimpften bei 1,27 % auf.

Man kann das fortführen und sagen: ADHS, Asthma, Nahrungsmittelallergie, Sprachstörungen, Geburtsfehler und Autismus treten bei Geimpften deutlich und im Übermaß häufiger auf als bei Ungeimpften.

Übrigens: Heuschnupfen tritt bei Geimpften 11,4 mal häufiger auf als bei Ungeimpften.

Wer sich für Details interessiert kann nachlesen bei **Mowson** et al. 2017, **Hooker** und **Miller** 2020, **Lyons-Weiler** und **Thomas** 2021, **Control Group** 2021, **Niederland Studie** 2004, **Enriquez** et al. 2005, **Dalay** et al. 2022 und vielen anderen.

**Na denn viel Spaß.**

## **Thiomersal - „unverzichtbar“ als Adjuvans in Impfstoffen**

Es gibt wohl keinen Impfstoff, in welchem diese Quecksilberverbindung nicht enthalten ist. Es dient als Konservierungsmittel und zum Schutz vor bakteriellen Verunreinigungen. Bislang konnte niemand nachweisen, dass es für ein Lebewesen gefahrlos ist, weshalb tatsächlich in vielen Ländern seine Verwendung verboten ist.

1999 wurde die **Verstraetenstudie** veröffentlicht. Darin wird nachgewiesen, dass bei Kindern in den ersten Lebensmonaten ein stark erhöhtes Risiko bei einer Thiomersalexposition besteht: Autismus, Schlafstörungen, Sprachstörungen  
Neurologische Entwicklungsstörungen.

Es kam jedoch zu einem Geheimtreffen in Georgia: Beamte, Universitätsexperten und Industrievertreter legten fest, wie die *Verstraetenstudie* verwässert und vor der Öffentlichkeit verborgen wird. Verstraeten selbst folgte den Anweisungen dieser Kommission und relativierte seine Erkenntnisse – bis zur Unkenntlichkeit. Es ging soweit, dass Pharma-Riesen wie Glaxo-Smith mit frei erfundenen Studien „belegte“, dass Thiomersal in keinem Zusammenhang mit Autismus steht.

2008 deckten **Young** et al. auf, dass Thiomersal tatsächlich in Zusammenhang mit Autismus, Autismus-Spektrum-Störungen, ADS/ADHS und Tics zu sehen ist:

Thiomersalhaltige Hepatitis-B-Impfstoffe erhöhen nachweislich das Risiko an Autismus bzw. emotionalen Störungen zu erkranken. Darüber hinaus ist ersichtlich, dass eine vorzeitige Geschlechtsreife ebenfalls durch Thiomersal im Hepatitis B-Impfstoff ausgelöst werden kann.

**Thomson** et al. stellten 1995 fest, dass der MMR-Impfstoff (Masern-Mumps-Röteln) in einem ursächlichen Zusammenhang mit Morbus Crohn und Colitis ulcerosa zu sehen ist. Auch sei Atopie nachweislich im Zusammenhang mit MMR-Impfungen zu sehen.

**Pineton de Chambrun** et al. stellten 2015 fest, dass nach Polioimpfungen das Risiko für Morbus Crohn und Colitis ulcerosa signifikant erhöht ist.

**Patel** et al. stellten 2011 fest, dass Rotavirus-Impfungen die Chancen auf eine Darminvagination signifikant erhöhen.

## **Impfungen gegen humane Papillomaviren (HPV)**

Obwohl das Grundrisiko für Gebärmutterhalskrebs extrem gering ist und es ein hochwirksames Protokoll zur Früherkennung und Behandlung gibt, hat die Pharmaindustrie HPV als Chance erkannt, Gewinne zu erzielen, indem sie einen Impfstoff entwickelten, den sie als Impfung gegen Krebs vermarkten konnten.

Gardasil mit seinem Adjuvans AAHS (Amorphes Aluminiumhydroxy-phosphatsulfat) ebenso wie Cervarix geriet schon 2012 in den Fokus von Tomiljenovic und Show, die berichteten, dass HPV- Impfungen „wie kein anderer Impfstoff Nebenwirkungen aufweisen“: Schwerstbehinderungen und Tod. Aber auch Gedächtnisstörungen, Unwillkürliche Bewegungen und Dyskalkulie (Yahu et al. 2019)

**Hviid** et al. berichten 1919 von einem erhöhten Zöliakie-Risiko nach HPV-Impfung.

**Geier** et al. berichten 2019 von einem Anstieg von Asthma nach HPV-Impfung.

## **Das Golfkriegssyndrom**

Amerikanische Soldaten wurden auf Anweisung des Pentagons mit bis zu 10 Impfstoffen geimpft. Das Ergebnis bei dieser Personengruppe: deutliche erhöhte Zahlen in puncto Gelenkschmerzen, Kurzzeitgedächtnisprobleme, Wortfindungsstörungen und Verschwommenes oder Doppeltsehen. (**Steele** 2000)

Gleiches berichten **Hotopf** et al. 2000 und von Erschöpfung.

## **Narkolepsie nach Grippeimpfungen**

**Miller** et al. berichten 2013 von signifikant erhöhten Narkolepsiefällen nach Impfung mit dem Pandemrix-H1N1-Influenza-Impfstoff.

**Szakacs** et al. berichten 2013 von einer hohen Narkolepsierate nach einer H1N1-Impfung.

In Finnland berichtet **Partinen** 2012 von einer signifikanten Narkolepsierate nach der Schweinegrippe-Impfung.

**Bardage** et al. Berichten von erhöhten Zahlen von Fazialisparese, Parästhesie und CED.

## **Guillain-Barré-Syndrom**

**Kwong** et al. berichten 2013 von vermehrt auftretendem GBS nach einer saisonalen Grippeimpfung,

## **Atemwegsinfektionen nach Influenzaimpfung**

**Wolff** berichtet 2020 von deutlich erhöhten Zahlen einer Influenzaerkrankung im Zeitraum 2017-2018 bei Geimpften mit Influenza H1N1-Impfstoff.

**Cowling** et al. hatten schon 2012 von erhöhten Grippezahlen bei H1N1-Geimpften berichtet.

## **Diphtherie-Tetanus-Polio-Impfung (DTP)**

In den 90er Jahren wurde die DTP-Impfung aus dem Verkehr gezogen, weil schwerwiegende Nebenwirkungen bekannt geworden waren.

Als Ersatz dient heute die Diphtherie-Tetanus-azelluläre-Pertussis -Impfung (DTaP-Impfung) über die es jedoch keine einzige Studie bezüglich ihrer Verträglichkeit gibt.

Der mit schweren Nebenwirkungen behaftete DTP-Impfstoff wird jedoch weiter in Afrika, Asien, Zentral- und Südamerika vertrieben.

**Mogensen** et al. berichten 2017 von signifikant erhöhter Kindersterblichkeit bei geimpften Kindern in Guinea-Bissau

**Aaby** et al. hatten schon 2012 von einer Kindersterblichkeit von Mädchen in Guinea-Bissau berichtet, die eine frühe DTP-Impfung erhalten hatten.

Ihre Berichte 2016 weisen auf eine weiter deutlich erhöhte Sterblichkeit dort bei Mädchen, die eine BCG-Impfung und eine DTP-Impfung erhalten hatten (BCG Bacillus-Calmette-Guérin Tuberkulose).

**Aaby** et al. berichten 2016 von einer erhöhten Kindersterblichkeit nach DTP und MV-Impfung (Masern – Lebendvirusimpfstoff) im Senegal.

## **Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten-Impfung und plötzlicher Kindstod (SIDS)**

**Walker** et al. wiesen 1987 nach, dass der plötzliche Kindstod in Zusammenhang mit der DTP – Impfung steht.

**McKeever** et al. wiesen 2004 nach, dass Asthma und Dermatitis signifikant häufiger bei DPPT-geimpften Kindern auftritt als bei Ungeimpften. (DPPT Diphtherie Pertussis Polio Tetanus)

## **Hepatitis-B-Impfung**

**Fisher** et al. stellten 1999 fest, dass Kinder, die mit Hepatitis B geimpft waren, eine signifikant höhere Störung des Leberstoffwechsels aufwiesen, als die Ungeimpften.

**Classen** et al. berichteten 1997 davon, dass Hepatitis B-Geimpfte Kinder einen deutlichen Anstieg der Typ-1-Diabetes aufwiesen.

**Hernán** et al. berichteten 2004 von Patienten, die eine Hepatitis B-Impfung erhalten hatten, und zur Vergleichsgruppe der Nichtgeimpften eine dreimal höhere Rate von MS (Multiple Sklerose) aufwiesen.

**Yon** et al. wiesen 2018 nach, dass Hepatitis-B-Immunisierte eine deutlich höhere Quote von Allergischer Rhinitis, Asthma und Allergensensibilisierung aufwiesen als Ungeimpfte.

## **VAERS-Meldungen zu SIDS-Fällen (Plötzlicher Kindstod) 2023**

Massiver Anstieg von SIDS nach HiB-Impfung (Haemophilus influenza Typ B)

Hepatitis B, DtaP (Diphtherie-Tetanus-Pertussis) - geimpfte Kinder zeigen eine deutlich höhere Rate von SIDS als Ungeimpfte.

**Wollen Sie noch mehr lesen oder reicht das schon? Nein? Auf geht's...**

## **Covid-19-Impfungen**

**Sato** et al. berichten 2021 von einem signifikanten Anstieg der Facialisparesis nach Covid-19-Impfung. Besonders betroffen sind Frauen über 64.

**Kim** et al. berichten 2021 von einem signifikanten Anstieg der hypertensiven Krise und der supraventrikulären Tachykardi nach Covid-19-Impfung.

**Lai** et al. berichten 2022 von einem signifikanten Anstieg, besonders bei Jugendlichen, von Myokarditis und Perikarditis nach Covid-19-Impfung.

**Karlstad** et al. stellen ebenfalls eine signifikant erhöhte Quote der Myokarditis nach Covid-19-Impfung fest, besonders auffällig bei 16-24-jährigen Männern. Noch deutlicher wird dieses Phänomen nach der zweiten Impfung.

**Simpson** et al. berichten 2021 von einem signifikantem Anstieg der idiopathischen Thrombozytopenie, thromboembolischen und hämorrhagischen Reaktionen nach Covid-19-Impfung.

**Berild** et al. weisen 2022 nach, dass Zerebrale Venenthrombosen in direktem Zusammenhang mit der Covid-19-Impfung stehen.

## **Wollen Sie noch weiterlesen? Na denn...**

**Wan** et al. weisen 2022 auf einen direkten Zusammenhang zwischen Covid-19-Impfungen und signifikant höheren Zahlen von Gürtelrose.

**Yanir** et al. berichten 2022 von Hörverlust bzw. Hörsturz nach Covid-19-Impfungen.

**Montana** et al. berichten 2022 von drastisch erhöhten Zahlen von Todesfällen, Krankenhausaufenthalten und lebensbedrohlichen Reaktionen nach Covid-19-Impfungen.

**Wong** et al. berichten 2023 von einer signifikanten Zunahme von Lungenembolie, Herzinfarkt, Disseminierte intravasale Koagulopathie, und Immununthrombozytopenie nach Covid-19-Impfungen.

**Fraiman** et al. hatten bereits 2022 von „Schweren Nebenwirkungen“ gesprochen im Zusammenhang mit Covid-19-Impfungen.

## **Impfungen während der Schwangerschaft**

Ich erinnere, dass während des Examens zum Tierarzt 1971 in mehreren Publikationen noch zu lesen war, dass jegliche Schutzimpfungen während einer Schwangerschaft kontraindiziert seien.

Das hat sich offenbar geändert:

**Zerbo** et al. berichten 2017, dass Grippeimpfungen von Schwangeren das Risiko für die Autismus-Spektrum-Störung für die Nachkommen signifikant erhöhen.

**Irving** et al. berichten schon 2013, dass eine Grippeimpfung von Frauen die Chancen für einen Abort deutlich erhöhen.

**Goldman** et al. sprechen 2013 von einer signifikanten Erhöhung von Fetaltod, wenn Frauen in drei hintereinander folgenden Grippesaisons mit Grippeimpfstoff H1N1 geimpft worden waren.

**Donahue** et al. Berichten 2017 von einer signifikanten Erhöhung der Rate von Fehlgeburten, wenn der H1N1-Impfstoff zweimal in aufeinanderfolgenden Jahren geimpft worden war.

**Wollen Sie weiterlesen? Wirklich? Na denn...**

**Donzelli** et al. veröffentlichten schon 2019, dass Grippeimpfungen während der Schwangerschaft ein deutlich erhöhtes Risiko von „schwerwiegenden Nebenwirkungen“ nach sich zögen.

Sie stellten zudem fest, dass Spontane Aborts wesentlich häufiger bei H1N1-geimpften Schwangeren vorkamen als bei Ungeimpften.

**Christian** et al. konnten 2011 feststellen, dass der Entzündungsmarker C-reaktives Protein (CRP) nach Influenza-Impfungen deutlich anstieg.

### **Pränatale Thiomersal-Exposition**

**Price** et al. berichten 2010 über einen deutlichen Anstieg der regressiven Autismus-Spektrum-Störung durch pränatale Thimersalexposition.

**Kharbanda** et al. weisen 2014 nach, dass mit dem Tdap (Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten) – Impfstoff geimpfte Schwangere ein signifikantes Risiko der Amnioninfektion tragen.

Gleiches berichten **DeSilva** et al. 2017.

**Moro** et al. weisen 2016 auf „schwerwiegende Nebenwirkungen und Totgeburten“ bei mit dem Tdap -Impfstoff geimpften Frauen.

**De Silva** et al. zeigen 2022 auf, dass mit Covid-19-Impfstoffen geimpfte Schwangere ein erhöhtes Spektrum von Fieber, Unwohlsein, Erschöpfung, lokalen Reaktionen und Lymphadenopathie aufweisen.

**Dick** et al. Weisen 2022 auf Postpartale Blutungen und Schwangerschaftsdiabetes nach Covid-10-Impfungen (Booster Dosis)

## **VAERS-Meldungen 2023**

Spontaner Abort und drastisch erhöhte Fruchtbarkeitsprobleme nach Covid-19-Impfungen bei schwangeren Frauen.

**Gat** et al. hatten bereits 2022 von deutlich verringerter Spermienaktivität nach Covid-19-Impfungen berichtet.

Die Frage stellt sich nun: Was ist mit der Tierheilkunde?

Dort sind keine Wissenschaftler gefunden worden, die über Nebenwirkungen und Risiken der Haustier-Impfstoffe berichten. Nix. Nada. Null.

Die Vermutung liegt nahe, dass auch bei unseren Hunden und Katzen und anderen Haustieren durch Impfungen Störungen und Krankheiten hervorgerufen werden. Und siehe da: Die Zahl der Immunstörungen z.B. Atopie, schwerwiegender Durchfall haben sei Jahrzehnten drastisch zugenommen. Naturgemäß können Tierärzte diese gewaltige Zunahme der Krankheitsbilder nicht im Zusammenhang mit Impfungen sehen. Sie verdienen ja kräftig an dem Narrativ, dass Haustiere regelmäßig geimpft werden müssen.

Ein dusseliger Präsident der Bundestierärztekammer drückte es vor vielen Jahren so aus: „70 % aller Tierärzte benötigen dringend den Umsatz mit Impfstoffen“.

Das haut ´rein.

Und Lorient hätte was gesagt?

**Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin**

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

-Tierärzte-

[www.tieraerzte-hamburg.com](http://www.tieraerzte-hamburg.com)

---

[zurück zur Hauptseite](#)

---